

JAKOBSWEG IN FRANKFURT – PILGERN VOR DER HOCHHAUSKULISSE

Zwischen Schiffen auf dem Main und Fußgängern schlängelt sich der **14,8 km lange Jakobsweg** in Frankfurt. Er startet an der St. Leonhardskirche in der Innenstadt, führt am südlichen Mainufer zur Justinuskirche in Höchst vorbei und immer weiter nach Santiago de Compostella.

Die erste von drei Etappen startet an der **St. Leonhardskirche** und führt durch das Innenstadtfair über die alte Brücke vorbei an der Dreikönigskirche zum Eisernen Steg.

Die zweite Etappe geht immer weiter am südlichen Mainufer **mit Blick auf die Hochhauskulisse** vorbei an Niederrad, Goldstein bis zur Schwanheimer Brücke.

Die letzte und dritte Etappe führt über die **Schwanheimer Brücke**, anschließend am Main entlang an die Wörthspitze und durch die Höchster Altstadt zur **Justinuskirche**, einer der ältesten Kirchen Deutschlands.



Die Projektgruppe „Barrierefreier Pilgerweg“ will durch die nahezu barrierefreie Gestaltung des Jakobsweges in Frankfurt die Attraktivität des Pilgerns inklusiv für alle Menschen fördern.

Kontakt

Projektstelle Inklusion im Bistum Limburg
David Heun
Roßmarkt 12, 65549 Limburg
Telefon: 06431/295-577
E-Mail: d.heun@bistumlimburg.de
www.inklusion.bistumlimburg.de

Das Projekt „Barrierefreier Pilgerweg“ ist ein Kooperationsprojekt:

Bistum Limburg, Projektstelle Inklusion
Hessische St. Jakobusgesellschaft
Frankfurt am Main e.V.

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main



Titelfoto: © <http://gesellschaftsbilder.de/photo/369/Lisa-Schmidt---Wheelchairskaterin.html>
Foto Skyline: © Tourismus+Congress GmbH



BARRIEREFREIER PILGERWEG
IN FRANKFURT AM MAIN



BARRIEREFREIER PILGERWEG

In vielen Bereichen der Gesellschaft, darunter im Bistum Limburg, wird die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung umgesetzt.

Die Projektgruppe „Barrierefreier Pilgerweg“ der Projektstelle Inklusion im Bistum Limburg und der Hessischen St. Jakobusgesellschaft Frankfurt am Main e.V. arbeiten zusammen an der selbstbestimmten Teilhabe – gerade beim Pilgern.

Das Ziel ist die nahezu barrierefreie Gestaltung des Jakobsweges in Frankfurt für

- Menschen mit Gehbeeinträchtigung / Rollstuhlfahrer
- Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung / Blinde
- Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung / Gehörlose
- Menschen mit Lernschwierigkeiten

Mit diesem Projekt soll es Menschen mit Beeinträchtigung zukünftig ermöglicht werden, den Jakobsweg in Frankfurt so selbstständig wie möglich zu erleben.

Menschen mit einer Gehbeeinträchtigung



Der Pilgerweg läuft größtenteils am Radweg R3 entlang. Hierdurch ist er von der Oberfläche so gestaltet, dass Rollstuhlfahrer ihn gut befahren können.

Steigungen dürfen maximal 6% betragen bzw. Alternativrouten für Rollstuhlfahrer müssen vorgeschlagen werden.

Alle 500 m sollen Sitzgelegenheiten, die zum Ausruhen dienen, vorhanden sein.

Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung



Künftig sollen vermehrt Pilgertage mit Gebärdensprachübersetzungen angeboten werden.

Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung



Die visuelle und taktile Abgrenzung des Weges für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung ist ein weiteres Thema in Bezug auf die barrierefreie Gestaltung des Jakobsweges. Gerade für Menschen mit Blindenstock ist es wichtig, dass taktile Orientierungspunkte vorhanden sind.

Menschen mit Lernschwierigkeiten



Ebenso soll es Menschen mit Lernschwierigkeiten ermöglicht werden, die Angebote rund um den Pilgerweg in Frankfurt nutzen zu können. Hierfür wird ein Pilgerbuch in einfacher Sprache erstellt, welches die Informationen über den Pilgerweg einfach und verständlich vermittelt.

